Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 19

Artikel: Im Brautkleid

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756898

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Eine entzückende Brautfrisur: die Stirn frei gelassen, die Haare in kleinen Zapfenlocken seitlich ans Gesicht gelegt. Das Myrtenkränzchen wird erst weiter rückwärts über den etwas seitlich gezogenen Scheitel gelegt. Alle diese Details schmeicheln dem Gesicht und unterstützen seinen freien, offenen Ausdruck.

Im Brautkleid



Vor dreißig Jahren... Der große Augenblick: Im Beisein der ganzen Verwandtschaft entsteht jene wichtige Photographie, welche dann bis ans Lebensende als lächelnde Erinnerung über dem Sofa schwebt oder goldgerahmt das schwarzpolierte Piano schmückt. Man wird immer wieder an die Existenz des Bildes erinnert, denn man muß es täglich abstauben. Und täglich erscheint unter dem frisch gereinigten Glas das auf eine rührende, altmodische Art glückliche Paar: «Sie» von betonter, vertrauender Anlehnungsbedürftigkeit, «Er» stolz in dem Bewußtsein, von nun an für ein so reizendes, schutzbedürftiges Wesen sorgen zu dürfen.

U. B.